

Die Taufe in der evangelischen Kirche

In der Evangelischen Kirche gibt es sowohl die **Kinder- wie auch als Erwachsenentaufe**. Die Säuglingstaufe setzt eine bewusste Glaubensentscheidung der Eltern und Paten voraus, denn sie versprechen, das Kind im Glauben zu erziehen. Das heißt, sie müssen selber an Jesus glauben und in der Gemeinde mitleben.

Auch ohne Taufe können Kinder evangelischer Eltern wie getaufte Kinder in der Kirche mitleben, bis sie selber eine Entscheidung treffen können. (Mit 14 Jahren ist man aktiv religionsmündig und kann selber über seine Religionszugehörigkeit bestimmen, mit 12 Jahren ist man passiv religionsmündig und muss einen Religionswechsel der Eltern nicht mitvollziehen).

In der Ev. St.-Markus-Gemeinde weisen wir besonders darauf hin, dass man Säuglinge, statt sie taufen zu lassen, segnen lassen kann, das heißt, in einem Gottesdienst besonders um den Segen und Schutz für das Kind beten und den Segen zusprechen. (Kindersegnung; siehe Markus 10, 13-16)

Die gesegneten Kinder sind wie alle anderen Menschen eingeladen, die Botschaft von Jesus zu hören und an ihn zu glauben. Wer zum Glauben an Jesus gefunden hat, soll sich dann als Jugendlicher oder später als Erwachsener taufen lassen. (z.B. nach dem Abschlussgottesdienst zum Konfirmandenunterricht. Wir nennen in der Ev. St.-Markus-Gemeinde den Gottesdienst bewusst nicht Konfirmation, damit nicht getaufte Kinder, die den Unterricht als Taufunterricht besucht haben, daran teilnehmen können, ohne sich verpflichtend vorher für den Glauben an Jesus Christus und die Taufe entschieden haben zu müssen.)

Die Taufe ist ein Zeichen für die Umkehr, die Abwaschung der Sünden und das Begraben-werden des alten Menschen, der ohne und gegen Gott lebt. (Ursprünglich wurde man bei der Taufe ganz untergetaucht, ein symbolisches Ertrinken. Wer aus der Taufe heraussteigt, ist ein anderer Mensch, ein Christ.) Der Getaufte soll und darf als neuer Mensch leben in enger Verbindung mit Jesus. Dazu gehört das Sprechen mit Jesus im Gebet und das Hören auf Jesus, indem man in der Bibel liest und mit anderen drüber spricht. Ein Christ bittet um die Führung durch den Heiligen Geist und ist bemüht, nach den Geboten und dem Willen Gottes zu leben. Alle Getauften gehören zusammen. Die Verbindung mit anderen Christen ist deshalb wichtig. (Beteiligung am Gemeindeleben: Gottesdienst, Jugendkreis, Bibelkreis o.ä.) Paulus schreibt an die Korinther (1. Korinther 12, 13): *„Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft.“* Er meint damit, dass alle Getauften zusammengehören, wie Hände, Füße, Augen, Ohren und alle anderen Körperteile zu dem einen Körper gehören.

Wer als Säugling getauft ist, muss als Kind, Jugendlicher oder Erwachsener ganz persönlich „Ja“ zu seiner Taufe sagen, das heißt, sein Leben Jesus anvertrauen und von da ab in der Verbindung mit Jesus und im Glauben an ihn leben, sonst nützt ihm die Taufe nichts.

Wer getauft ist gehört damit auch zur evangelischen Kirche und in die christliche Gemeinschaft auf der ganzen Welt. Ihm gilt Gottes Segen, der zugleich Gottes Anspruch auf das Leben des Getauften bezeugt.

Wer darf getauft werden?

Alle Menschen dürfen getauft werden, unabhängig davon wie alt sie sind, wenn sie sich selber für die Taufe entscheiden. Wenn die Eltern sich für die Taufe ihres Säuglings entscheiden, gehen sie damit

davon aus, dass ihr Kind diese Entscheidung bestätigen wird und in der Gemeinschaft der Christen in der Kirche leben wird. Es ist deshalb selbstverständlich, dass dann die Eltern, die ihr Kind ja entsprechend zu erziehen versprechen, selber der Kirche angehören.

Jeder Mensch wird nur einmal in seinem Leben getauft. Die Taufe durch einen katholischen Priester ist dabei genauso gültig wie die Taufe durch einen anderen christlichen Pastor. In Notfällen kann jede Christin oder jeder Christ taufen.

Welche Rolle spielen die Paten?

Nach Möglichkeit sollen an die Seite des Täuflings, besonders wenn es sich um ein Kind handelt, Patinnen und Paten treten.

Die Anzahl kann frei gewählt werden. Die Paten übernehmen mit der Taufe ein kirchliches Amt. Sie begleiten den Lebensweg des Täuflings und erinnern ihn an die Verheißung und den Anspruch seiner Taufe. Die Paten müssen deshalb Mitglied einer christlichen Kirche sein.

Ein Anschreiben an Paten können Sie an Personen, die Sie ansprechen wollen, weitergeben.

Der Taufspruch

Der Täufling bekommt bei seiner Taufe als Taufspruch ein Wort aus der Bibel, das richtungsweisend sein könnte für seinen Lebensweg. Wenn die Eltern oder Angehörige unter diesem Gesichtspunkt den Spruch selbst aussuchen, ist es eine Möglichkeit, dem Täufling Segenswünsche zuzusprechen.

Wo findet die Taufe statt?

Die Taufe findet in der Regel im Gemeindegottesdienst am Sonntag statt. In der Ev. St.-Markus-Gemeinde gibt es mehrere Taufgottesdienste im Jahr. Bei Säuglingstaufern wird zuvor mit den Eltern der verschiedenen Täuflinge bei Taufelternabenden über die Taufe und die christliche Erziehung gesprochen.

Die eigenen Erfahrungen können in das Gespräch eingebracht und die Hilfen der Gemeinden in Erfahrung gebracht werden. Das ist ein Grund, weshalb es in der Markus-Gemeinde extra Taufsonntage gibt. Die Gottesdienste in der Ev. St.-Markus-Gemeinde beginnen um 10.30 Uhr. Taufgottesdienste dauern in der Regel schon länger als normale Gemeindegottesdienste. Deshalb sind Tauen nicht in jedem Gottesdienst möglich, da manche Gottesdienste durch die Feier des Abendmahls oder andere Schwerpunkte bereits länger dauern. Die Termine für die Taufgottesdienste und die Taufelternabende erfahren Sie im Gemeindebüro oder bei Pastor Andreas Hamburg.

Mit ihm sollten Sie sich in Verbindung setzen, wenn Ihnen die Taufsonntage terminlich nicht passen, damit Sie herausfinden können, ob und an welchem anderen Sonntag eine Taufe möglich wäre.

Möglicher Ablauf des Taufgottesdienstes

Glockengeläut

Begrüßung - Bekanntmachungen

Musik zum Eingang (Orgelvorspiel)

Bibelwort + Gebet

Schriftlesung: Mt 28,18-20 + Mk 16,16

Glaubensbekenntnis

Taufe

Die erwachsenen Täuflinge bzw. die Eltern und Paten mit den Kindern treten in Taufgruppen nacheinander an den Taufstein. Tauffrage an Eltern und Paten: Wollen Sie, dass getauft wird? Damit übernehmen Sie die Aufgabe im christlichen Glauben zu erziehen und ihm/ihr durch Wort und Beispiel zu helfen, Gott und die Menschen zu lieben und in der christlichen Gemeinde zu leben. Sind Sie bereit, alles zu tun, was in ihrer Macht steht, dass im christlichen Glauben aufwächst und Gott einst selbst bekennen kann, so antworten Sie: „Ja, mit Gottes Hilfe.“

Gebet für den Täufling

Taufe durch dreimaliges Übergießen des Kopfes mit Wasser. Segnung des Täuflings.

Der Taufspruch wird genannt. Am Altar wird eine Kerze entzündet. Die Paten erhalten Patenbriefe. Danach evtl. Lied + Familiensegnung

Pastor: Predigt

Gebet und Vaterunser

Segen - Schlusstrophe

Musik zum Ausgang (Orgelnachspiel)

Ansprechpartner für die Taufe

Ihr Ansprechpartner in der St.-Markus-Gemeinde ist Pastor Andreas Hamburg.

Die Taufe wird in der Regel in der Gemeinde gefeiert, in der der Täufling seinen ersten Wohnsitz hat. Für Taufen durch einen Kollegen in einer anderen Gemeinde muss eine formelle Erlaubnis („Dimissoriale“) bei der Ortspastorin bzw. dem Ortspastor eingeholt werden.

